

Katholische Frauengemeinschaften in den Ortsteilen bündeln ihre Kräfte

# Zusammenarbeit trägt Früchte

Von Sandra Molitor

**SENDEN.** „Die Sehnsucht der Menschen, sich zu treffen und Zeit zusammen zu verbringen, ist groß, das merken wir in allen Ortsteilen. Daher werden wir auch weiterhin in allen Ortsteilen Möglichkeiten anbieten, sich zu begegnen“, spricht Hannelore Kamp vom Team der KFD St. Laurentius Senden auch ihren Kolleginnen aus Bösenzell und Ottmarsbocholt aus der Seele.

Seit zwei Jahren beschreiben die drei Frauengemeinschaften der Pfarrei allerdings auch neue Wege mit gemeinsamen Aktivitäten. Dieses Bündeln der Kräfte funktioniert über zwei Teamtreffen im Jahr, bei denen jeweils das Programm für das nächste, anbrechende Halbjahr im Fokus steht.

**»Unsere Mitglieder werden älter und weniger.«**

Ute Albrecht

Am vergangenen Montag war es wieder soweit: Teamfrauen aus allen drei Ortsteilen und Pastoralassistentin Ute Albrecht trafen sich zur Ideenschmiede, tauschten sich über geplante Aktionen aus und sammelten Gedanken für die Zukunft.

Diese Form der Kooperation sei zwar fruchtbar und ergebe ein vielgestaltiges Halbjahresprogramm der Frauengemeinschaften, habe aber einen ersten Hintergrund, wie Ute Albrecht unverblümt formuliert: „Unsere Mitglieder werden älter und weniger. Viele wollen oder



Weichen für die Zukunft stellen: Die KFD-Teamfrauen aus den Ortsteilen gehen die Herausforderungen an.

Foto: Sandra Molitor

können sich nicht mehr aktiv in die Organisationsarbeit einbringen. Die KFD St. Urban hat bereits jetzt kein gewähltes Team mehr. In Zukunft wird jedoch nur noch das stattfinden, bei dem auch Menschen bereit sind, sich einzubringen. In Ottmarsbocholt haben sich einige Frauen gefunden, die die operativen Aufgaben weiterführen, doch wir müssen bereits jetzt die Weichen für die Zukunft stellen.“

So seien die drei Frauengemeinschaften im Laufe der letzten Jahre zusammengewachsen, haben gemeinsame Fahrten, zum Beispiel zum

Weihnachtsmarkt nach Münster, organisiert. „Auf diese Art konnten wir nicht nur den Bus voll bekommen, sondern wir haben uns auch gleichzeitig besser kennengelernt“, gehen die Frauen pragmatisch vor.

Auch verbandsübergreifend seien sie unterwegs, zum Beispiel bei der Gasometer-Fahrt mit der Kolpingsfamilie Bösenzell oder bei gemeinsamen Aktivitäten mit VdK oder KAB.

„Wir müssen auch das Rad nicht immer neu erfinden, übernehmen Konzepte von benachbarten Frauengemeinschaften oder lassen

unsere Formate in den Ortsteilen abwechselnd stattfinden“, so die Frauen.

**»Wichtig ist uns immer, dass niemand ausgeschlossen wird.«**

Hannelore Kamp

Eines ist dabei von großer Bedeutung: „Wichtig ist uns immer, dass niemand ausgeschlossen wird. Wer nicht mehr mobil ist, für den organisieren wir Fahrgemeinschaften in die Ortsteile oder

zu den Treffpunkten“, betont Hannelore Kamp.

Die ureigensten Themen der KFD, die Frauenrechte und die Rolle der Frau in der katholischen Kirche, verlieren sie nie aus dem Blick: „Dabei ziehen wir alle an einem Strang.“

Ganz konkret konnten die KFD-Frauen bereits die Weihnachtsmarkt-Fahrt für 2024 festzurren und sie nahmen den nächsten Besinnungstag in den Blick, der diesmal in Form einer gemeinsamen Wanderung stattfinden soll. Viele Aktivitäten der KFD sind auch für Nichtmitglieder offen.